



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
LEHRSTUHL FÜR KIRCHENGESCHICHTE I (PROF. WALLRAFF)
LEHRSTUHL FÜR KIRCHENGESCHICHTE II (PROF. SPEHR)



Hinweise zur Abfassung von Essays

Das Ziel eines Essays ist es, in *eigenen Worten* und kurz und klar die *Hauptgedanken* eines Textes darzustellen, zu erörtern und zu interpretieren. Sie müssen beim Lesen und Wiedergeben stets darauf achten, dass Sie den *Skopus des Textes* im Auge behalten. Diese *Hauptzielrichtung des Textes* angemessen zu erfassen ist Ihre Aufgabe. Damit dient die Abfassung eines Essays der Einübung wissenschaftlichen Arbeitens.

Der Sinn eines Essays ist, den Inhalt des Textes und die (Argumentations-)struktur so wiederzugeben, dass jemand, der ihn nicht gelesen hat, einen Eindruck davon bekommt. Darüber hinaus sollten markante Aspekte des Textes unter einer von Ihnen gewählten Fragestellung interpretiert werden.

I. Absprache des Themas

Sie haben zwei Möglichkeiten: Entweder Sie wählen eines der vorgeschlagenen Essaythemen oder Sie erarbeiten sich eine eigene Themenstellung anhand eines Textes, der in der Veranstaltung behandelt wurde. Sollten Sie die zweite Option wählen, dann sprechen Sie dies unbedingt mit dem Dozenten / der Dozentin ab. Es empfiehlt sich die Vertiefung eines Textes, der möglicherweise bereits Ihrem Referat zugrunde lag. Wichtig ist, dass Text und Thema klar umrissen sind und Sie wissen, was Sie zu tun haben.

II. Arbeitsablauf: Lesen > Einordnen > Gliedern > Schreiben > Korrigieren

Es gilt zunächst, den Text sorgfältig komplett zu lesen, zentrale Sätze zu unterstreichen, Fremdwörter nachzuschlagen und erste *Leseeindrücke* zu notieren. Einen schwierigen und komplexen Text könnte man z.B. erschließen, indem man das Inhaltsverzeichnis bzw. die Kapitelüberschriften als strukturierendes Element untersucht und zur Grundlage macht.

Danach ist der Text *einzuordnen*, indem Sie sich Notizen machen zu *Autor*, zentralen *Themen* und dem historischen *Kontext*. Hilfreich dafür ist das Lexikon RGG⁴, darauf haben Sie Online-Zugriff über die Bibliothek.

Dann *gliedern* Sie Ihr Essay, indem Sie sich eine Vorgehensweise überlegen. Sie benötigen für ein Essay keine Zwischenüberschriften. Etabliert hat sich die Struktur aus Textbeschreibung und Fragestellung (Einleitung), Nachzeichnung des Gedankengangs des Autors mit kirchengeschichtlicher Einordnung und unter Bezugnahme auf die eigene Fragestellung (Hauptteil) sowie zusammenfassender Betrachtung unter Rückbezug auf die Einleitung (Resümee).

Sodann *schreiben* Sie Ihr Essay ausgehend von den bisherigen Überlegungen. Bitte berücksichtigen Sie, dass im Zentrum die Nachzeichnung der Argumentation eines Textes mit Ihren eigenen Worten steht, nicht biographische Informationen über im Text erwähnte Persönlichkeiten oder allgemeine Entwicklungen der Kirchengeschichte.

Bevor Sie einen Essay abgeben, sollten Sie ihn vorher *Korrektur* lesen lassen. Viele Fehler in Rechtschreibung, Interpunktion, Syntax usw. lassen sich so und durch das Einschalten der Rechtschreibkorrektur vermeiden.

III. Stilistische Hinweise

Maßgeblich sind die Richtlinien für den Schriftsatz in der aktuellen Ausgabe des Duden. Ein Essay wird nicht in Stichpunkten, sondern in *schriftsprachlicher Form* verfasst, d.h., Sätze ohne ein Prädikat sind nicht zulässig. Auch sollte ein Absatz mehr als einen Satz umfassen. Vermeiden Sie umgangssprachliche Formulierungen und Allgemeinplätze. Sollten Sie textgenerative KI (ChatGPT u.a.) verwendet haben, kennzeichnen Sie bitte die entsprechenden Passagen, indem sie eine entsprechende Fußnote am Ende des Absatzes setzen.

IV. Zitation

Es gibt zwei Fälle: (1) Verweis auf den untersuchten Text oder (2) auf andere Literatur

Fall 1: In einem wissenschaftlichen Essay müssen alle Aussagen belegt werden. Gerade bei wörtlichen Zitaten sind auch beim Essay die Anführungszeichen „“ unbedingt notwendig, um Ihre eigenen Aussagen von denen des Autors zu unterscheiden. Die Verwendung von Zitaten sollte umsichtig erfolgen: sie müssen in den Text eingebunden und erklärt werden. Verzichten Sie bitte auf die Zitation von längeren Textpassagen. Wenn Sie den untersuchten Text wörtlich oder sinngemäß zitieren, dann setzen Sie die Seitenangaben in Klammern, z.B.:

„Eyn Christen mensch ist eyn dienstpar knecht aller ding vnd yder-man vnterthan“ (280)

Fall 2: Wenn Sie hingegen auf andere Literatur oder Quellen verweisen, dann setzen Sie eine Fußnote mit Vgl. XY... (Vergleiche Literaturangabe). Das gilt auch, wenn in dem Text, den Sie bearbeiten, andere Autoren zitiert werden. Sie können diese nicht zitieren, als hätten Sie selbst z.B. bei Luther nachgelesen. Schließlich wissen Sie nicht, ob der Autor richtig zitiert hat – und Sie erfahren es auch nicht, wenn Sie nicht zur Quelle gehen. Schreiben Sie folglich: XY ... zit. nach Z. Wenn Sie in den Anmerkungen korrekt zitiert haben, benötigen Sie kein Literaturverzeichnis. Die Struktur ist dabei in der Regel: Name, Vorname: Titel. Untertitel (Wissenschaftliche Reihe Nummer), Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seite.

Zur Orientierung dienen folgende Beispiele:

Monografie: Scherr, Jonas: Die Zivilisierung der Barbaren. Eine Diskursgeschichte von Cicero bis Cassius (UALG 156), Berlin / Boston 2023, S. 34f.

Aufsatz in einer Zeitschrift: Wallmann, Johannes: Luthers Stellung zu Judentum und Islam, in: Luther 57 (1986), S. 49–60, hier S. 55.

Aufsatz in einem Sammelband: Beutel, Albrecht: Luther und Kolhase. Eine Fallstudie zur cura conscientiae des Reformators, in: Ders. (Hg.): Reflektierte Religion. Beiträge zur Geschichte des Protestantismus Tübingen 2007, S. 1–20, hier S. 18.

Lexikonartikel: Ohst, Martin: Art. Ablass I. Geschichtlich, in: RGG4 1 (1998), Sp. 66f.

Internetquelle: Sachse, Christian: Zwangsarbeit bei der Bahn (www.uokg.de/faqconc/zwangsarbeitbahnddr/), Stand: 29.02.2024).

Weitere Hinweise zum Bibliografieren entnehmen Sie bitte dem „Merkblatt zur Abfassung einer Hausarbeit“ das Sie über die Homepage der Lehrstühle für Kirchengeschichte I & II abrufen können.

V. Formalia zur äußeren Gestaltung des Textes

Zeilenabstand:	1,5 Zeilen (1 Zeile Fußnoten)
Schriftart & -größe:	Times New Roman, Arial, Calibri, Garamond; 12 pt (10pt Fußnoten)
Rand:	Oben, unten und links 2,5 cm; rechts 4 cm
Seitenzahlen:	Unten rechts
Umfang:	5–7 DIN A4-Seiten

VI. Abgabe und Stichtag für die Einreichung des Essays

Die Arbeit muss in gedruckter Form in einer Bewerbungsmappe im Sekretariat des Lehrstuhls (Raum CZ009) bzw. im entsprechenden Fach gegenüber der Geschäftsstelle *und* in elektronischer Form per E-Mail an den Dozenten abgegeben werden.

Stichtag ist im Wintersemester der 21. März, im Sommersemester der 21. September. In einzelnen Studiengängen (Lehramt) können davon abweichende Abgabetermine gelten, klären Sie dies bitte mit Frau Gralla-Raabe.

Viel Erfolg, Erkenntnisgewinn & vielleicht auch Freude bei der essayistischen Vertiefung Ihres Themas!